

Facharztweiterbildung Chirurgie

Übersicht Common Trunk

Der Weiterbildungsabschnitt Basischirurgie („Common Trunk“) orientiert sich am Logbuch des bdc. Dieses Logbuch gibt zum einen inhaltliche Kriterien an die Weiterbildung vor und dient zum anderen der Ergebnisdokumentation.

Der Weiterbildungsabschnitt Basischirurgie ist in insgesamt 4 halbjährliche Module mit verbindlichen Lerninhalten aufgebaut. Die zeitliche Reihenfolge der einzelnen Module wird zu Beginn der Weiterbildung in einem Ausbildungsplan individuell festgelegt, ist aber im Bedarfsfall und nach Absprache durchaus variabel.

Jeder Assistenzarzt ist während der zwei Jahre Basischirurgie einem Chefarzt konkret zugeordnet – dem so genannten Mentor, der in dieser Zeit für die medizinischen Belange im Rahmen der Facharztweiterbildung gesamtverantwortlich ist.

Darüber hinaus wird dem Assistenzarzt für alltägliche und organisatorische Fragen, fachliche sowie inhaltliche Aspekte, Einarbeitung und das Führen des Logbuches ein Ansprechpartner in der jeweiligen Klinik bzw. auf der jeweiligen Station – ein so genannter Pate, unterstützend zur Seite gestellt.

Um die Qualität und Nachhaltigkeit der Weiterbildung gewährleisten zu können, finden vierteljährliche Feedback-Gespräche mit dem jeweiligen Paten und min. einmal jährlich ein Beratungsgespräch mit dem Mentor statt. Die Ergebnisse dieser Gespräche werden im Logbuch dokumentiert und ggf. entsprechende Maßnahmen abgeleitet und in den folgenden Modulen umgesetzt.

Unabhängig von der täglichen Arbeit in der jeweiligen Klinik besteht über ein regelmäßiges Angebot an innerklinischen Fortbildungen zu medizinischen Techniken, Methoden, Themen etc. für jeden Assistenzarzt die Möglichkeit, seine individuellen Kenntnisse und Fertigkeiten weiter zu festigen und zu vertiefen.

Zusätzlich zu den fachspezifischen Lerninhalten erfordert der Weiterbildungsabschnitt Basischirurgie den Erwerb verschiedener soft skills, die in einem zentral koordinierten Kurssystem verankert sind.

Darüber hinaus können externe Veranstaltungen wie z.B. Röntgen- / Strahlenschutzkurse, Notarztfortbildung usw. besucht werden.

Der Weiterbildungsabschnitt Basischirurgie wird mit dem Basisexamen abgeschlossen, wobei dem Assistenzarzt sowohl ideelle als auch finanzielle Unterstützung gewährt wird. (In Deutschland noch freiwillig, in der Schweiz z.B. Pflicht, weitere Infos unter www.bdc.de)

Einführung und Mentorenplan

Im ersten Halbjahr geht es in der chirurgischen Klinik des Mentors neben der Einarbeitung vor allem um den Erwerb von Grundlagenkenntnissen und -fertigkeiten in folgenden Bereichen:

- Patientenaufnahme, d.h. Anamnese, Befunderhebung und -dokumentation, erste Therapieplanung
- Erkennung, Klassifizierung und Beurteilung von Krankheitsbildern
- Indikationsstellung zur konservativen und operativen Behandlung chirurgischer Erkrankungen und Verletzungen
- Risikoeinschätzung
- OP-Planung, einfache Aufklärung und Dokumentation
- Stationsmanagement: Patientendokumentation, Arztbriefe, Patientenvorstellung, interdisziplinäre Zusammenarbeit, Fallmanagement, Kodierung
- Erkennung und Behandlung von Infektionen einschließlich epidemiologischer Grundlagen
- Hygienemaßnahmen
- Gebietsbezogene Arzneimitteltherapie
- Indikationsstellung, sachgerechte Probengewinnung und -behandlung für Laboruntersuchungen und Einordnung der Ergebnisse in das jeweilige Krankheitsbild
- Analgesierungs- und Sedierungsmaßnahmen einschließlich der Behandlung akuter Schmerzzustände
- Wundversorgung, Wundbehandlung und Verbandslehre einschließlich Impfprophylaxe
- Bildgebende Diagnostik: Teilnahme an Röntgenbesprechungen, Sonografien
- Punktions- und Katheterisierungstechniken: Legen von Infusionen, peripheren Zugängen und Kathetern
- Der Assistenzarzt erlernt chirurgische Basistechniken und assistiert bei kleineren Eingriffen.
- Medikamentöse Thromboseprophylaxe

Im zweiten Quartal des Halbjahres kann der Assistenzarzt die erworbenen Kenntnisse, Erfahrungen und Fertigkeiten weiter vertiefen. Darüber hinaus sind folgende Punkte wesentliche Ausbildungsbestandteile in diesem Abschnitt:

- Einführung in alle OP-Verfahren (offen, endoskopisch, minimal-invasiv)
- Durchführung kleinerer Eingriffe unter Facharztaufsicht, z.B. Inzisionen, Abszesseröffnung, Metallentfernung
- Assistenz bei mittleren Eingriffen, z.B. Hernien, Varizen, laparoskopische Gallen

Intensivmedizin

In diesem Abschnitt geht es um die Versorgung intensivpflichtiger Patienten sowie Erkennung und Behandlung akuter Notfälle einschließlich lebensrettender Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Vitalfunktionen und Wiederbelebung auf der Intensivstation:

- Grundlagen der Beatmungstechniken und intensivmedizinischer Basismaßnahmen
- Schmerztherapie
- Gebietsbezogene Arzneimitteltherapie
- Analgesierungs- und Sedierungsmaßnahmen einschließlich der Behandlung akuter Schmerzzustände
- Punktions- und Katheterisierungstechniken (Indikation und Durchführung):
 - Arterielle Blutabnahme
 - Arterieller Katheter
 - Zentrale Venenkatheter
 - Pulmonalkatheter
 - Peritonealdrainage
 - Thoraxdrainage
 - Blasenkatheeter
 - Suprapubischer Blasenkatheeter
 - Lokalanästhesie
 - Regionalanästhesie / i.v.-Block
- Infusions-, Transfusions- und Blutersatztherapie
- Enterale und parenterale Ernährung einschließlich Sondentechnik
- Postoperative Überwachung
- Betreuung palliativmedizinisch zu versorgender Patienten
- Narkose und Intubation z.B. auch im OP unter Anleitung durch die Anästhesie

Die Intensivstation wird im Schichtsystem versorgt:

- Frühdienst von 06:45Uhr-14:37Uhr
- Spätdienst von 13:30-21:38Uhr
- Jede 3. Woche Samstag und Sonntag von 07:30-14:00 Uhr

Ambulanz

In diesem Teil geht es um den Erwerb von Kenntnissen in der Versorgung von Patienten in der Ambulanz mit Erkennung und Behandlung akuter und ambulanter Notfälle sowie der Nachsorge:

- Kenntnisse in operativer und konservativer Grund- und Notfallversorgung
- Untersuchungs- und Anamnesetechniken bei chirurgischen Notfallpatienten
- Umgang mit Patienten und Angehörigen
- Indikationsstellung Radiologie: Veranlassung, Befundung und Beurteilung
- Kleine Eingriffe, Repositionen und konservative Therapie:
 - Differenzierte Wundversorgung und -behandlung an Kopf, Rumpf und Extremitäten einschließlich Tetanusprophylaxe
 - Erstversorgung von Frakturen
 - Gips-, Tape- und Stützverbände, Schienentechnik
 - Schmerztherapie
 - Reposition von Finger / Zehen, Handgelenk, Unterarm, Schulter- und Hüftgelenksluxationen
- Blasenkatheter
- Wechsel suprapubischer Blasenkatheter
- Lokalanästhesie
- Infusions-, Transfusions- und Blutersatztherapie
- Patientenversorgungsmanagement
- Kleine ambulante Eingriffe unter Facharztaufsicht
- Erste Assistenz bei Notfalleingriffen
- Poststationäre Behandlung in der Ambulanz
- BG-Ambulanz

Spezielle Klinik

In Abhängigkeit der gewählten speziellen chirurgischen Klinik (Unfall-, Viszeral-, Gefäßchirurgie) kann der Assistenzarzt seine bisher erworbenen Kenntnisse, Erfahrungen und Fertigkeiten in den unten genannten Bereichen im Quartal 7 und 8 weiter vertiefen.

- Patientenaufnahme, d.h. Anamnese, Befunderhebung und -dokumentation, Therapiepläne
- Erkennung, Klassifizierung, Risikoeinschätzung und Beurteilung von Krankheitsbildern,
- Indikationsstellung zur konservativen und operativen Behandlung chirurgischer Erkrankungen und Verletzungen
- OP-Planung, Aufklärung und Dokumentation
- Stationsmanagement: Patientendokumentation, Arztbrief, Patientenvorstellung, interdisziplinäre Zusammenarbeit, Fallmanagement, Kodierung
- Erkennung und Behandlung von Infektionen einschließlich epidemiologischer Grundlagen
- Hygienemaßnahmen
- Gebietsbezogene Arzneimitteltherapie
- Indikationsstellung, sachgerechte Probengewinnung und -behandlung für Laboruntersuchungen und Einordnung der Ergebnisse in das jeweilige Krankheitsbild
- Analgesierungs- und Sedierungsmaßnahmen einschließlich der Behandlung akuter Schmerzzustände
- Wundversorgung, Wundbehandlung und Verbandslehre einschließlich Impfprophylaxe
- Bildgebende Diagnostik
- OP-Techniken

Zusätzlich sollen Kenntnisse und Fertigkeiten in den folgenden Bereichen erworben werden:

- Indikationsstellung und Überwachung physikalischer Therapie
- Sozialmedizin
- Perioperative Diagnostik und Risikoeinschätzung

Der Assistenzarzt übernimmt in diesem Ausbildungsabschnitt weiterhin Assistenzen bei verschiedenen Eingriffen und führt darüber hinaus mittlere Eingriffe selbstständig durch (abhängig von der gewählten speziellen Klinik), z.B.:

- Hernien, Appendektomien, Portimplantationen
- Metallentfernungen, Strecksehnen
- Gelenkspiegelungen, Fußchirurgie, Osteosynthesen
- Thorakoskopien, Thorakotomien
- Laparoskopien, Laparotomien
- Varizen-OP